# Ritter Schorsch : der ideale Aussteiger

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **107 (1981)**

Heft 13

PDF erstellt am: **28.04.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

Nebelspalter
Schweizerische humoristisch-satirische Wochenschrift
Gegründet 1875 – 107. Jahrgang

*Ritter Schorsch*

# Der ideale Aussteiger

Es wäre alles sehr viel leichter, wenn wir nur die richtigen Bücher läsen. Dann würden wir ohne Unterlass von Erfolgserlebnissen überflutet. Dieser Sachverhalt ging mir im Zug zwischen Bern und Herzogenbuchsee während der Lektüre zweier Verlagsprospekte auf. Ich hatte sie als Beilage einer Zeitschrift vor Augen bekommen und eigentlich nur zu lesen begonnen, weil ich an diesem Abend zu müde war, mich noch Schwergewichtigem zuzuwenden. Der Blick durchs Fenster anderseits bot auch keine Abwechslung. Es nieselte, und über die Felder kroch der Nebel.

Schon kurz nach Burgdorf indessen wurde mir klar, dass ich es mit einem geradezu überwältigenden Fund zu tun hatte. In meinen Händen, die allerdings nicht mehr die jüngsten sind, hielt ich so etwas wie den Schlüssel zum totalen Triumph. Wenn ich die richtigen Bücher lese, erfuhr ich aus den beiden Prospekten, bin ich zum Beispiel jederzeit in der Lage, eine brillante Rede zum Tagesgeschehen zu halten, meine Konferenzführung ringt allen Teilnehmern ungeteilte Bewunderung ab, bei freudigen und jammervollen Begebenheiten habe ich, ohne suchen zu müssen, das perfekte Zitat auf der Zunge, und mein Durchsetzungsvermögen in Verhandlungen aller Art ist überwältigend.

Für mich, das musste ich mir bei der Einfahrt in Herzogenbuchsee vergegenwärtigen, kamen diese Prospekte zu spät. Meine wirtschaftliche Superkarriere liegt als ungenutzte Variante hinter mir. Aber zwischen Herzogenbuchsee und Olten konnte ich mir immerhin im leeren Coupé ausmalen, was bei zeitiger Lektüre der angepriesenen Werke aus mir geworden wäre: der vollkommene Manager, der zweifellos zahlreiche Biographen angelockt hätte.

Zum zeitgemässen Abschluss meiner grossen Laufbahn wäre dann nur noch die Lektüre eines Buches fällig gewesen, das ich in meinen beiden Prospekten nicht fand: «Der ideale Aussteiger.» Denn eine so imposante Stätte des Wirkens kann man doch unmöglich mit einem hundskommunen Abgang verlassen. Man geht nicht, man steigt aus. Das tat ich in Olten denn auch, aber nur als einer, der in den Zug nach Basel wechseln musste, und der überdies die zwei Prospekte viel zu spät gelesen hatte.